

Der eingepfarrte Ort

Röthensdorf, nach Südost $\frac{1}{2}$ St. von hier, hat 750 Einwohner, 15 Begüterte, 4 Gärtner und 82 Häuser. Außer dem Feldbau und der Viehzucht wird die Strumpfwirkerei allermeist daselbst getrieben. Das Areal nach der neuen Steuervermessung beträgt 443 Acker 113 □ Ruthen. Die Zahl der Steuereinheiten macht 11,017,55.

Der Lehns- und Gerichtsherr ist der Herr Graf v. Wallwitz auf Limbach, wo die Gerichte von einem Gerichtsdirector verwaltet werden; in den ältern Zeiten sind die Gerichtsexpeditionen in Röthensdorf in einer besondern Gerichtsstube daselbst gehalten worden, allwo noch ein größeres gräfliches Gut mit Schänkgerechtigkeit und abgelösten Frohdiensten sich befindet, so wie auch eine Mühle. Ein Ortsrichter und 2 Schöppen machen die Ortsgerichte und die Beisitzer bei der Gerichtsbank in Limbach aus. Außerdem giebt es daselbst einen Gemeinderath von 15 Mitgliedern und einen Schulvorstand von 4 Mann. Zu den Parochialabgaben hat diese Gemeinde $\frac{1}{2}$ nach Laura beizutragen, jedoch nach dem neuen Parochialgesetze nichts weiter zur dasigen Schule. Vor einem Jahrzehnt hat diese Gemeinde ein

neues Schulhaus um circa 800 Thlr., ohne Mitrechnung der Fröhne erbaut, wozu der dasige Ortsrichter Karl Gottlob Bonitz im vorigen Jahre ein Gräß- und Bleichgärtchen und auch einen Köhrwassertheil geschenkt hat. Weil durch den Anbau von 50 Häusern auf einer halben Hufe Land gräflichen Eigenthums seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts die dasige Einwohnerzahl sehr gewachsen ist, wie obgedacht auf 750 Seelen; so ist auch die Schülerzahl mit den wenigen aus Reizenbain eingeschulden 4—6 Kindern, im vorigen Jahre bis auf 139 gestiegen.

Von den Lehrern daselbst sind im Kirchenbuche genannt: 1.) Peter Schubert, als Catechet, im Jahre 1722. 2.) Adam Heinrich Gottlebe, 1733. 3.) Job. Daniel Helmutz, 1749. 4.) Johann Wellier, bis 1805. 5.) Christian Friedrich Irmscher, bis 1826 und 6.) der jetzige Schullehrer August Ferdinand Leunert, aus Flöba gebürtig.

Die Röthensdorfer Schulstelle gewährt in summa 168 Thlr. 20 Gr., als: 137 Thlr. fixirtes Schul-, 25 Thlr. Holz- und 6 Thlr. 20 Gr. Brodgeld zum Gehalt.

M. Daniel Richter,
Pastor.

Breitenborn.

liegt unter'm 51° 1 Min. der Breite. 1 St. westlich von Rochlitz und $\frac{1}{2}$ St. südlich von Geithain; 2000 Schritte vom Rochlitzer Berge entfernt, auf einer sanft abhängigen Hochebene. Ein mildes Klima beherrscht die Garten- und Schatten reiche Gegend.

Die hiesige Kirche scheint, besonders derselben mittelster Theil mit dem Thurme darauf, schon im 14ten Saeculo erbauet zu sein, der 2te hintere Theil, das Altarchor wurde vielleicht im 15. Saeculo an den mittleren angebaut. Bei Vermehrung der Gemeinde ward dann später noch ein dritter Theil vorn hinzugefügt, der jetzt die gläubigen Zuhörer aufnimmt.

Die Reihe der Geistlichen ist folgende: 1.) 1535 Johann Zahn, der noch als Papist hier Pfarrer gewesen ist. 2.) Johann Spuhrwort, erster evangelisch-lutherischer Geistlicher hier, starb 1591. 3.) Wolfgang Stockmann, starb 1612. 4.) Georg Agrikola, bis 1619. 5.) Christoph Deler (oder Dlearius), starb 1664. 6.) Balthasar Seyler, 1669 nach Heckendorf wegberufen. 7.) Anton Hofmann, 1673 nach Würdenheim befördert. 8.) Christian Jenzsch, Bürgermeister's Sohn aus Dresden, 1687 nach Seefeld befördert. 9.) Gottfried Geißler, starb durch einen Unglücksfall vom Heuboden 1698. 10.) Melchisedech Bergen, bis 1716. 11.) Christoph Heinrich Heermann, starb 1731. 12.) Christian Gotthelf Barth, 1740 nach Rochlitz befördert. 13.) Johann Friedrich Golenius, starb 1755. 14.) Friedrich Amadeus Schmelz, starb 1763. 15.) Jonathan Renatus Blankmeister, welcher Feldprediger gewesen war, wurde 1778 nach Gnandstein befördert. 16.) Johann Georg Friedrich Gutbier, starb hier 1821. 17.) Gottlob Samuel Ludwig, ward 1829 emeritirt und 18.) Johann Friedrich August Rühlker, früher Diakonus in Ober-Wiesenthal, wurde 1830 in das hiesige Pfarramt eingewiesen.

Die Kirche hier ist geräumig, hell und schön, auch von Außen ist sie abgeputzt und neuerlich haben sich auch 3 Gemeindeglieder 3 freundliche Kapellen anbauen las-

sen. Die 3 Glocken, welche sich hier befinden, scheinen ziemlich alt zu sein; auf der größten sind die Namen der 4 Evangelisten eingegossen.

Das Vermögen der Kirche ist sehr gering.

Auf dem, die Kirche umgebenden Friedhofe steht ein Denkmal eines, in Jünglingsjahren verstorbenen Sohnes des Pfarrers Gutbier und daneben der Grabstein der ältesten Tochter des jetzigen Pfarrers Rühlker.

In die Schule zu Breitenborn gehen noch die Kinder von Wittgendorf und so beträgt die Gesamtzahl derselben 60. Der Schullehrer, Karl August Kadner, ward 1821 in das Amt hier eingewiesen und ist seit dem neuen Schulgesetze mit 200 Thlrn. fixirt. Das Dorf Dölitzsch, mit in die Parochie gehörig, ist nach Muzscherode ausgeschulet.

Die Pfarrwohnung ist in gutem Zustande, so wie die dazu gehörige Pächterwohnung, Scheune und Ställe. Die Dekonomie, welche $\frac{2}{3}$ der Besoldung des Pfarrers ausmacht, umfaßt gegen 40 Acker Feld und Wiese.

Das Dorf besteht aus 19 Gütern, 2 Gartenwirthschaften und 17 Häusern und die Einwohnerzahl beläuft sich auf 250.

Von den 2 eingepfarrten Dörfern enthält

Dölitzsch 10 Güter, 4 Gartenwirthschaften, 5 Häuser und 117 Einwohner.

Wittgendorf 6 Güter, 1 Gartenwirthschaft, 2 Häuser und 63 Einwohner.

Die Collatur über Kirche und Schule hat das Königl. Sächs. Hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

F. Rühlker, jun.

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Geithain. 2.) Göhren. 3.) Breitenborn.